

**Grundkurs  
Psychoanalytische  
Psychotherapie**

**3-Jahreskurs**

**Theoretische, kasuistische und generische Kurse**

**3. Jahreskurs SS 2017 – WS 2018**

## **Theoretische, kasuistische und generische Seminare im Sommersemester 2016 und Wintersemester 2016/2017**

### **Ort und Zeit**

---

Die **Seminare** finden im Raum an der Therwilerstrasse 3, 4054 Basel; jeweils dienstags 19.45–21.15 Uhr statt. Beginn am **25. April 2017**.

Die **Blockseminare** finden samstags statt, ebenfalls an der **Therwilerstr. 3, 4054 Basel**, jeweils **von 09.00–14.30 Uhr**.

Der **Kasuistikblock** findet ebenfalls samstags **von 09.00 – 13.00 Uhr** statt.

Der **generische Kurs** findet am **02.12.2017 im Freud-Institut Zürich** statt.

Der 1. Jahreskurs ist ausgerichtet auf die psychoanalytische Theorie und die unbewusst stattfindenden Verarbeitungsvorgänge.

Im 2. Jahreskurs werden die Themen der psychischen Struktur und der entsprechenden Krankheitslehre und Diagnostik der Psychoanalyse im Zentrum stehen.

Im 3. Jahr soll es schwerpunktmässig um behandlungstechnische Aspekte gehen.

Rechtzeitig vor dem jeweiligen Seminar bekommen Sie eine E-Mail mit genaueren Informationen, insbesondere weitere detaillierte Angaben zur Literatur.

Zudem wird auf die Literaturliste zum Grundkurs verwiesen.

**Die Generischen Kurse sind für PsychologInnen, welche nach dem 31. März 2018 die Weiterbildung im AZPP abschliessen, obligatorisch. Für MedizinerInnen ist die Teilnahme fakultativ.**

## Übersicht 3. Jahr SS 2017 / WS 2017/2018

Setting und Rahmen II:

25.04., 02.05.2017

09.05., 16.05.2017

Thorsten Jakobsen

Hanspeter Flury

---

Samstagsblock: Psychosexuelle Entwicklung

29.04.2017

Liliane Bernstein/Martha Stähelin

---

Behandlungstechnik II:

23.05., 30.05., 06.06., 13.06.2017

Regine Mahrer

---

Samstagsblock: Kasuistik

10.06.2017

Julia Besch, Thorsten Jakobsen, Herbert Lorenz, Susanne Toepfer

---

Traum II:

20.06., 27.06.2017

Barbara Saegesser

---

*Sommerferien vom 01.07. – 13.08.2017*

Traum II:

15.08., 22.08.2017

Barbara Saegesser

---

Kasuistik I:

29.08.2017

Julia Besch

---

Setting und Rahmen III: Kurzpsychotherapie & psychoanalytisch orientierte Beratung

05.09.2017

Regine Mahrer

---

Samstagsblock: Kulturtheorie

09.09.2017

Mark Fellmann

---

Setting und Rahmen III: Kinder- und Jugendlichen-Behandlung

12.09.2017

Esther Hürlimann

---

Setting und Rahmen III: Krisenintervention

19.09.2017

Marianne Winterhalter

---

Evaluationssitzung I:

26.09.2017

alle Dozentinnen und Dozenten

---

*Herbstferien vom 30.09. bis 15.10.2017*

Setting und Rahmen III: Gruppenanalyse  
17.10.2017

Hanspeter Stutz

Setting und Rahmen III: Psychotherapie mit älteren Menschen  
24.10.2017

Jürg Honegger

Behandlungstechnik III: Widerstandsformen, negative therapeutische Reaktion, Agieren  
31.10., 07.11., 14.11., 21.11.2017

Gisela Zeller Steinbrich

Behandlungstechnik IV: Besonderheiten bei Psychosen  
28.11.2017

Julia Pestalozzi

Behandlungstechnik IV: Besonderheiten bei Psychosen/Borderline/Narzissmus  
05.12., 12.12., 19.12.2017, 09.01.2018

Daniel Sollberger

*Weihnachtsferien vom 23.12.2017 bis 02.01.2018*

Behandlungstechnik V: Ende der Behandlung  
16.01., 23.01., 30.01., 06.03., 13.03.2018

Susanne Toepfer

Kasuistik II:  
06.02.2018

Matthias Weber

*Fasnachtsferien vom 10.02.2018 bis 24.02.2018*

27.02.2018 Ausweichtermin für eine weitere Kasuistik (vor Abschlusskolloquium)

Evaluationssitzung II  
20.03.2018

alle Dozentinnen und Dozenten

*Frühjahrsferien vom 26.03. bis 07.04.2018*

**Generischer Kurs: Erkenntnisse der Psychotherapieforschung und ihre Implikationen für die Praxis.**

02.12.2017

Marc Walter

Ort: **Freud-Institut Zürich**

## **Seminare 3. Kursjahr – Programm und Ausschreibung**

### **Setting und Rahmen II:**

---

25.04., 02.05.2017  
09.05., 16.05.2017

Thorsten Jakobsen  
Hanspeter Flury

Im Rahmen des Kurses wird die Arbeit mit den Zielen und Grenzen in der Psychotherapie thematisiert und an Beispielen der verschiedenen klinischen Anwendungen dargestellt (Psychoanalyse, Psychoanalytische Psychotherapie, stationärer oder ambulanter Rahmen, Langzeit- und Kurzzeitbehandlungen, Diagnostik, Begutachtung). Berücksichtigung finden dabei die Kooperationen im Versorgungssystem, Fragen der Abstinenz, Delegation und stationäre klinische Zusammenarbeit. Schwerpunkt soll letztlich aber die praktische Arbeit mit Patienten sein.

### **Samstagsblock: Psychosexuelle Entwicklung**

---

29.04.2017

Liliane Bernstein/Martha Stähelin

Die sexuelle und die psychische Entwicklung sind aufs Engste miteinander verknüpft.

Dieser psychoanalytischen Grundannahme folgend, werden wir Freuds Konzepte des Oralen, Analen, Genitalen und polymorph Perversen erarbeiten und untersuchen, wie sich diese infantilen Spuren in den psychischen Strukturen und Symptomen unserer Patienten abbilden.

Ergänzend dazu werden neuere Ansätze mit einbezogen, so auch J. Laplanche's allgemeine Verführungstheorie zur Frage der Autoerotik vs. der Bedeutung der Objekte bei der psychosexuellen Entwicklung. Ebenso versuchen wir, neuere Denkmodelle einzubeziehen, welche die Differenz von männlicher und weiblicher Sexualität und auch die Entwicklung der Homosexualität berücksichtigen.

So prägend das Sexuelle (oder "Sexuale") für die psychische Struktur ist, so herausfordernd ist es für Patienten *und* Therapeuten, diesem Aspekt in der Behandlung Raum zu geben. Dieser Frage soll unter Einbezug von klinischen Vignetten im Seminar ebenfalls nachgegangen werden.

Wer sich im Voraus einlesen möchte, dem empfehlen wir: Ilka Quindeau, Sexualität, Psychosozial-Verlag, 2014.

Einen Reader mit verschiedenen Textausschnitten für unseren Arbeitsblock werden Sie zu gegebener Zeit erhalten.

### **Behandlungstechnik II:**

---

23.05., 30.05., 06.06., 13.06.2017

Regine Mahrer

Aufbauend auf Behandlungstechnik I (Einleitung der Behandlung) lässt sich der weitere psychoanalytisch-psychotherapeutische Prozess vor allem anhand der Übertragung und Gegenübertragung beobachten und beschreiben. Mit Freud geht es um Erinnerung, Wiederholung und das Durcharbeiten. Aufgrund unserer therapeutischen Aufgaben des Beobachtens und des Konzeptualisierens wollen wir darauf aufbauend verschiedene Möglichkeiten der Interventionstechniken kennen lernen.

### **Samstagsblock: Kasuistik**

---

10.06.2017

Julia Besch, Herbert Lorenz,  
Thorsten Jakobsen, Susanne Toepfer

Die kasuistische Arbeit hat einen zentralen Stellenwert in der psychoanalytischen Ausbildung und Arbeit. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin soll in der Ausbildung die Möglichkeit erhalten, sich mit eigenen Fällen zu erproben und diese mit der Gruppe zu diskutieren.

Nutzen Sie diese Möglichkeit und melden Sie sich dafür rechtzeitig bei den Dozenten/Dozentinnen.

### **Traum II:**

---

20.06., 27.06., 15.08., 22.08.2017

Barbara Saegesser

Das Seminar wird im ähnlichem Rahmen wie Traum I weitergeführt werden: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, ein Traumprotokoll zur Verfügung zu stellen, das wir dann gemeinsam im Seminar bearbeiten.

Zudem stehen behandlungstechnische Fragen der Trauminterpretation innerhalb eines psychotherapeutischen Prozesses («wann?» und «wie?» in der jeweiligen Stunde oder im Verlauf mehrerer Stunden) im Vordergrund.

Wer sich im Voraus einlesen möchte, kann folgenden Text lesen: Sigmund Freud: «Ein Traum als Beweismittel».

### **Kasuistik I:**

---

29.08.2017

Julia Besch

### **Samstagsblock: Kulturtheorie**

---

09.09.2017

Mark Fellmann

Mensch als Individuum, Mensch in der Gesellschaft:

Wie lässt sich dieses Verhältnis aus psychoanalytischer Sicht betrachten? Inwieweit lassen sich grundlegende Erkenntnisse der Psychoanalyse auf das Funktionieren der Gesellschaft anwenden?

Anhand der wichtigsten kulturanthropologischen Schrift Freuds machen wir uns Gedanken zur Triebentwicklung des Menschen und ihrer Auswirkung über das Individuum hinaus.

Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin formuliert eine Frage für die Diskussion, die sich aufgrund der Lektüre ergeben hat. In einem zweiten Teil diskutieren wir das Inputreferat des Leiters.

Der folgende Text ist zur Vorbereitung des Seminars im Voraus zu lesen: Sigmund Freud (1930a): „Das Unbehagen in der Kultur.“ GW 14, 421-506.

### **Setting und Rahmen III:**

---

An den fünf Abenden werden Modifikationen und Varianten psychoanalytischer Therapien vorgestellt. Unterschiede zwischen psychoanalytischer Kurzpsychotherapie, Krisenintervention und psychoanalytischer Beratung werden entwickelt. Modifikationen, die die Behandlung von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen erfordern, aufgezeigt und gruppenanalytische Konzepte und deren Anwendung dargestellt.

05.09.2017	Kurzpsychotherapie & psychoanalytisch orientierte Beratung	Regine Mahrer
12.09.2017	Kinder- und Jugendlichen-Behandlung	Esther Hürlimann
19.09.2017	Krisenintervention	Marianne Winterhalter
17.10.2017	Gruppenanalyse	Hanspeter Stutz
24.10.2017	Psychotherapie mit älteren Menschen	Jürg Honegger

### **Behandlungstechnik III: Widerstandsformen, negative therapeutische Reaktion, Agieren**

---

31.10., 07.11., 14.11., 21.11.2017 Gisela Zeller Steinbrich

Die Analyse von Widerstandsphänomenen ist eine zentrale Eigenschaft der psychoanalytischen Behandlungstechnik. Wenn die negative therapeutische Reaktion und das Agieren als kommunikative Handlung und Inszenierung sogenannter prägenitaler Konflikte begriffen werden können, bieten sie wie die übrigen Widerstandsphänomene Aufschlüsse über die in der Behandlung aktivierten unbewussten Prozesse. Im Seminar wird das Konzept Widerstand mit den wichtigsten Widerstandsformen und ihren jeweiligen Quellen erläutert und der therapeutische Umgang damit exemplifiziert. Eigene Beispiele der Teilnehmer hierzu sind willkommen.

### **Behandlungstechnik IV: Besonderheiten bei Psychosen**

---

28.11.2017 Julia Pestalozzi

Freud meinte, dass im Verlauf einer Psychoanalyse die Neurose im Feuer der Übertragung schmelzen könne, denn sie stellt sicher, dass dieser Brand auf ein Nutzfeuer beschränkt bleibt. Man spricht von Übertragungsneurose. Weil die Struktur des psychotischen Erlebens der Innen- und Aussenwelt anders geartet ist, als die der klassischen Neurose, sind auch psychotische Übertragungen anders gestaltet. Wir werden besprechen, wie man sich als psychoanalytische/r Psychotherapeut/in in diesem Übertragungsfeld fühlt, wie man damit umgeht und welche auch positive Bedeutung einer sogenannten Übertragungspsychose auf den Fortgang einer Psychosen-Therapie haben kann.

Wir werden die im Grundkurs angegebene Literatur („*Psychotische Übertragung als Chance*“) vertiefen.

Ferner sehr empfohlen: Benedetti, G: *Todeslandschaften der Seele* (1998). Kapitel C: Psychotherapie der Schizophrenie, S. 157–206.

## **Behandlungstechnik IV: Besonderheiten bei Psychosen/Borderline/Narzissmus**

05.12., 12.12., 19.12.2017, 09.01.2018

Daniel Sollberger

Die psychotherapeutischen Behandlungen der Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) und der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung (NPS) haben in den letzten Jahrzehnten grosse Entwicklungen durchgemacht, so dass diese über lange Zeit als kaum oder nur sehr schwer behandelbar geltenden Störungen inzwischen nachweislich erfolgsversprechend therapierbar sind. Neben einer beobachtbaren Konvergenz von Psychotherapien unterschiedlicher Provenienz im Blick auf die Grundbausteine der Therapien dieser Störungen wurden insbesondere von psychoanalytischer und psychodynamischer Seite mit der Entwicklung der mentalisierungs-basierten Therapie (MBT) und der übertragungsfokussierten Therapie (TFP) spezifische Methoden ausgearbeitet. Im Kurs sollen einerseits die Grundbausteine der Therapien für die BPS und NPS wie auch die Spezifika der unterschiedlichen spezialisierten Therapieformen dargestellt, diskutiert und anhand von Fallbeispielen erprobt werden. Dabei wird es ebenso darum gehen, Besonderheiten der Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse, des Umgangs mit Abwehrmechanismen und Widerstand sowie weiteren klinischen Phänomenen wie psychotischen Realitätsverzerrungen, Aggression, Suizidalität, Suchtmittelmissbrauch und ähnliches kennenzulernen und zu diskutieren.

05.12.2017: Grundlagen der Therapie der BPS und NPS

12.12.2017: Behandlungstechnik der BPS

19.12.2017: Behandlungstechnik der NPS

09.01.2018: Besonderheiten im Umgang mit psychotischer Realitätsverzerrung, aggressivem Verhalten, Suizidalität und Suchtmittelabusus

Literatur wird rechtzeitig vor dem Seminar vom Dozenten mitgeteilt werden.

## **Behandlungstechnik V: Ende der Behandlung**

16.01., 23.01., 30.01., 06.03., 13.03.2018

Susanne Toepfer

Ausgehend vom Grundtext von Freud „*Die endliche und die unendliche Analyse*“ (1937), werden wir das Ende der Behandlung anhand von Fallbeispielen und Sequenzen – auch aus den Behandlungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – besprechen. Die Referentin wird gegebenenfalls noch weitere Texte auswählen und diese rechtzeitig vorher bekannt geben.

Die Thematik der Therapieabbrüche mit der sich im Vorfeld abzeichnenden Dynamik innerhalb des therapeutischen Prozesses und die Möglichkeit einer Wiederaufnahme einer Therapie werden ebenfalls im Seminar erörtert werden.

## **Kasuistik II:**

06.02.2018

Matthias Weber

*Ausweichtermin für eine weitere Kasuistik (vor Abschlusskolloquium)*

*27.02.2018*

## **Evaluations-sitzung II**

20.03.2018

alle Dozentinnen und Dozenten

## **Generischer Kurs: Erkenntnisse der Psychotherapieforschung und ihre Implikationen für die Praxis.**

02.12.2017 (Freud-Institut Zürich)

Marc Walter